

1881, zunächst als Gast für seinen Nestroy-Zyklus, an das Carltheater nach Wien. Als Ersatz für →Josef Matras spielte T. etwa den Weigelt in Adolph L'Arronges „Mein Leopold“ und gastierte mit dem Ensemble auch in Dtl., u. a. 1881 am Hamburger Stadttheater als Boccaccio in →Franz v. Suppés gleichnamiger Operette. 1883 ging T. mit →Marie Geistinger in die USA und trat in New York, Chicago, Philadelphia, Cincinnati, St. Louis und Milwaukee mit großem Erfolg in Operetten und Possen auf. 1884 wirkte er am Dt. Theater in Budapest und ab 1885 am Dt. Landestheater in Prag unter →Angelo Neumann, wo er als Komiker, Bonvivant und Charakterdarsteller große Vielseitigkeit entwickelte und häufig als Regisseur für Possen und Operetten eingesetzt wurde. In Wien brillierte er ab 1898 am Raimundtheater v. a. als Nestroy-Darsteller, aber auch in Komödien anderer österr. Autoren, bevor er 1900 an das Dt. Volkstheater, 1902 für kurze Zeit an das Theater an der Wien wechselte. Nach neuerl. Tätigkeit am Raimundtheater 1903–05 feierte er in Berlin Erfolge bei den von →Sigmund Lautenburg veranstalteten Anzengruber-Spielen am Dt. Theater und erhielt im Herbst 1905 ein Engagement am Kleinen Theater Unter den Linden. Unter Conried (→Heinrich Cohn) spielte er 1906–07 am Irving Place Theatre in New York. Danach trat er, teils fest engag., teils als Gast, abwechselnd an Wr. Bühnen (Dt. Volkstheater, Carltheater, Theater in der Josefstadt, Theater an der Wien, Neues Wr. Stadttheater, Raimundtheater), am Münchner Volkstheater sowie in Böhmen und Mähren auf. 1924 wurde er Ensemblemitgl., 1934 Ehrenmitgl. des Burgtheaters, an dem er Anfang 1940 seine letzte Vorstellung gab. T. war einer der hervorragendsten Volksschauspieler Österr., dessen Darstellungskunst oft mit der →Johann Nestroys verglichen wurde. Er zählte zu den markantesten Theaterpersönlichkeiten seiner Zeit. Gem. mit Maria Mayen, Maria Mayer und Raoul Aslan erhielt er 1926 als Erster den Titel Kammerschauspieler.

Weitere Rollen: Rappelkopf (F. Raimund, Der Alpenkönig und der Menschenfeind); Fortunatus Wurzel (ders., Der Bauer als Millionär); Weinberl (J. Nestroy, Einen Jux will er sich machen); Zwirn (ders., Der böse Geist Lumpazivagabundus); Steinklopferhanns (L. Anzengruber, Die Kreuzelschreiber); Bauer Rott (K. Schönherr, Glaube und Heimat); Grutz (ders., Erde); Voigt (C. Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick); etc. – Operettenrollen: Ollendorf (C. Millöcker, Der Bettelstudent); Frosch (J. Strauß, Die Fledermaus); etc. – Filmrollen in: Mutter Sorge, 1915; Seine Hoheit, der Eintänzer, 1927.

L.: 6 Uhr Abendbl. (Prag), 12. 5. 1914; Volks-Ztg., 1. 1. 1924; Wr. Neueste Nachrichten, 28. 2. 1926; Kleine Ztg. (Graz), Neues Österr., 15., Salzburger Volksbl., Südost-Tagespost, Wr. Kurier, 17. 8. 1954; Alth. Burgtheater, s. Reg.Bd.; Czeike; Eisenberg, Bühne; Jb. der Wr. Ges.; Kosch, Theaterlex.; Kutsch-Riemens; Weltguck, 1934, Nr. 42, S. 12 (m. B.); Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung 1945/46, 1946, S. 7ff. (m. B.); O. M. Fontana, Wr. Schauspieler ..., 1948, s. Reg. (m. B.); R. Holzer, Die Wr. Vorstadt Bühnen, 1951, S. 453f.; H. Razingger, W. T., phil. Diss. Wien, 1961 (m. B.); E. Klee, Das Kulturlex. zum Dritten Reich, 2007.

(E. Lebensaft – E. Offenthaler)

Thallóczy Lajos (Ludwig), bis 1877 Strommer, Historiker und Politiker. Geb. Kaschau, Ungarn (Košice, SK), 8. 12. 1857; gest. Herceghalom (H), 1. 12. 1916 (Unfall); röm.-kath. – Sohn des Finanzbeamten Benedek Strommer und der Lehrerin Margit, geb. Uhl. – Nach Absolv. des Gymn. in Ofen (Budapest) stud. T. ab 1875 an der Budapester Univ. Geschichte, ab 1877 auch Jus und veröff. erste hist. und archäolog. Aufsätze. 1877 fand er eine Anstellung im Ung. Staatsarchiv; 1878 Dr. phil., 1879 Habil. für ung. Finanz- und Wirtschaftsgeschichte. Der Auftrag des gem. Finanzministers →Béni Kállay v. Nagy-Kálló 1884 zur Aufarbeitung der Geschichte Bosniens und der Herzegowina brachte in T.s Laufbahn die entscheidende Wende. 1885 als Hilfsamtsdir. ins gem. Finanzmin. übernommen und mit der Leitung des gem. Finanzarchivs beauftragt, entfaltete er i. d. F. eine parallele Karriere in polit. Verwaltung und Wiss. 1892 wurde er Dir. des gem. Finanzarchivs, 1896 HR, 1901 Sektionschef, wodurch die bosn.-herzegowin. Kultus- und Unterrichtsangelegenheiten bis zum 1. Weltkrieg in seine Kompetenz fielen. T. trieb konsequent den Ausbau der Volksschulen voran, sprach sich jedoch gegen die Vermehrung von Gymn. und die Gründung einer Univ. in Sarajevo aus. Er galt als Förderer der Errichtung des bosn.-herzegowin. Inst. für Balkanforschung und des Landesmus.neubaus in Sarajevo. Im Theresianum und an der Konsular-Akad. trug T. ab 1891 Geschichte und Staatsrecht Ungarns vor; 1906 ao. Prof. Als Historiker erstellte er in zehnjähriger Forschungsarbeit aus mehr als hundert in- und ausländ. Archiven und Bibl. ein ansehnl. Quellenkorpus zur Geschichte Bosniens. 1894 plante er ein fünfbindiges Urkundenbuch „Monumenta Bosniae“ als Grundlage für die wiss. krit. Aufarbeitung der bosn. Geschichte, doch Kállay v. Nagy-Kálló lehnte dessen Finanzierung ab, weil er von T. eine narrative Landesgeschichte erwartete, die die Bildung einer gesamt-bosn. nationalen Identität der konfessionell